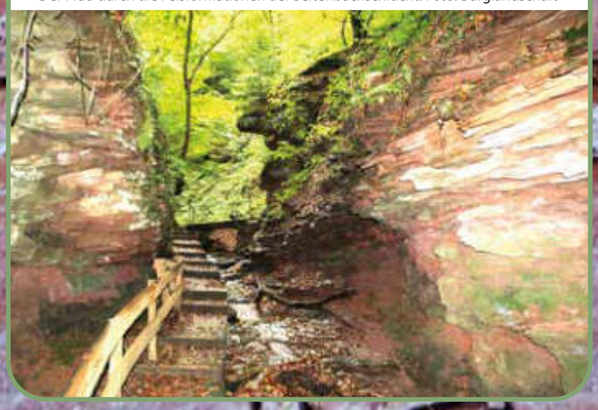
Die Seltenbachschlucht

Von der Altstadt gelangt man direkt in ein Tälchen, das in östlicher Richtung bis hinauf zum Tonberwerk führt - die Seltenbachschlucht. Das Tälchen ist für eine Mittelgebirgslandschaft wie dem Spessart außergewöhnlich tief und eng in den Untergrund eingeschnitten. Auch durch die Einwirkung des Seltenbaches und der periodisch heftig abfließenden Wasssermassen kommt es zu einem Phänomen, was üblicherweise für die Hochgebirgslandschaft typisch ist: es entstehen natürliche Felsfreistellungen.

Mehrfach sind die Gesteinsschichten aus der Zeit des Buntsandsteins, entstanden vor rund 250 Millionen Jahren, über mehrere Meter mächtig angeschnitten. Zum Teil bilden sich Überhänge in den dünnbankigen und unregelmäßig aufgebauten Sedimentgesteinen. Im oberen Talabschnitt leiten weiß-verwitterte Gesteinspartien zu einem jüngeren Erdzeitalter über (Tertiär), in dem auch die angrenzenden Tone entstanden.

Die Seltenbachschlucht gehört zu den 100 schönsten „Geotopen“ Bayerns. Die Initiative des Bayerischen Landesamtes für Umwelt weißt damit auf diese geologische Besonderheit im Buntsandstein-Spessart hin. Aber auch für weitere biologische Highlights - Stichwort „Feuersalamander“ - ist die Seltenbachschlucht bekannt.

Der Pfad durch die Felsformationen der Seltenbachschlucht. Foto: Burglandschaft



Klingenberg - Burg und Wein

Möchte man die Wahrzeichen der Stadt Klingenberg definieren, wird man zunächst die Begriffe „Burg“ und „Wein“ nennen. Tatsächlich gehören in Klingenberg der Weinbau in den terrassierten Steillagen und die Clingenburg unweigerlich zusammen. Sie sind sicher die prägenden Elemente und auch die touristischen Highlights der Stadt. Meist denkt man erst im nächsten Schritt an weitere Besonderheiten, wie das Tonbergwerk mit der Greifvogelstation, die Seltenbachschlucht oder den Main, der auch als sogenanntener „nasser Limes“ die Grenze des römischen Reiches markierte.
Klingenberg am Main hat viele Besonderheiten zu bieten, die es zu entdecken gilt. Auch die Clingenburg selbst birgt viel Interessantes und viele Geheimnisse. So mag ihre Vorgängerburg als die mutmaßlich älteste Burg des Südwest-Spessarts gelten.

Inmitten von Weinbergen tront die Clingenburg hoch über der Stadt Klingenberg. Foto: www.burgenarchive.de

Clingenburg Castle

Clingenburg Castle is situated above the romantic old town of Klingenberg in the midst of vineyards whose red wine has been famous for centuries.
The castle ruins, which can be admired today from the Main valley, are to be seen in the context of an entire group of castles around Klingenberg, which consists of four fortifications of different periods. The first mention of Clingenburg in 1177 as the name of the imperial cupbearer Conradus Colbo probably refers to one of these predecessor fortifications in the hinterland, which unfortunately fell completely victim to the clay mining there. It was only under his descendants that the fortification was moved to its present location above the Main River and the town of Klingenberg, first mentioned in 1276, was founded at its foot. By marriage, the town and castle passed to the Lords of Bickenbach in the 13th century, who were to reside in Klingenberg for almost 250 years. With their extinction, Klingenberg reverted to the Archbishopric of Mainz as feudal lord at the end of the 15th century, which established an official seat here. With the subsequent loss of its former functions, the slow decay of the Clingenburg began.
A special highlight at the castle ruins are the theater and concert events.

The castle courtyard of the Clingenburg. Photo: City of Klingenberg

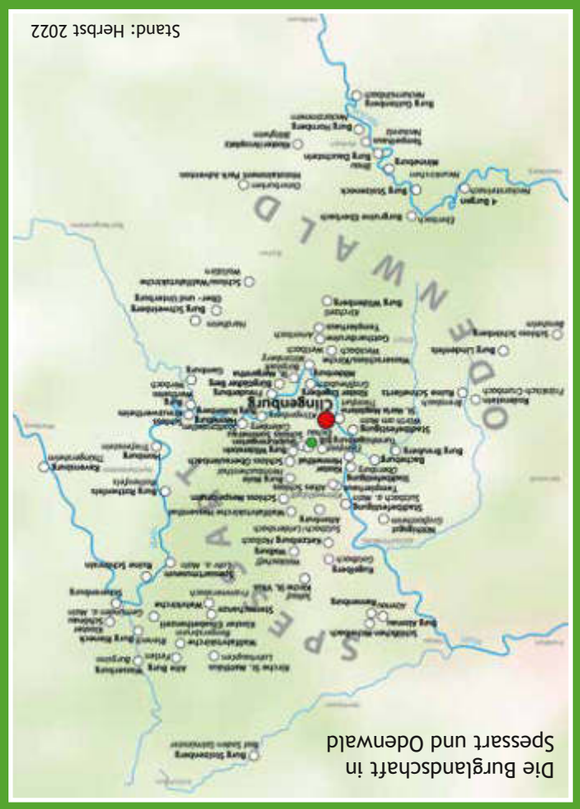
Die Clingenburg

Die Clingenburg liegt über der romantischen Altstadt von Klingenberg inmitten von Weinbergen, deren Rotwein seit Jahrhunderten berühmt ist.
Die Burgruine, die man heute vom Maintal aus bestaunt, ist im Kontext einer ganzen Burgengruppe um Klingenberg zu sehen, die aus vier Befestigungen unterschiedlicher Zeitstellung besteht. Die erste Nennung der Clingenburg 1177 als Namenszusatz des kaiserlichen Mundschenken Conradus Colbo ist wohl auf eine dieser Vorgängeranlagen im Hinterland zu beziehen, die dem dortigen Tonabbau leider komplett zum Opfer gefallen ist. Erst unter dessen Nachkommen wurde die Befestigung an ihren heutigen Platz oberhalb des Mains verlegt und an ihrem Fuß die 1276 erstmals erwähnte Stadt Klingenberg gegründet. Durch Heirat kamen Stadt und Burg im 13. Jahrhundert an die Herren von Bickenbach, die für fast 250 Jahre in Klingenberg residieren sollten. Mit ihrem Aussterben fiel Klingenberg Ende des 15. Jahrhunderts an das Erzstift Mainz als Lehnsherrn zurück, welches hier einen Amtssitz einrichtete. Mit dem darauf folgenden Verlust ihrer einstigen Funktionen setzte der langsame Verfall der Clingenburg ein.
Ein besonderes Highlight auf der Burgruine stellen die Theater und Konzertveranstaltungen dar.

Der Burghof der Clingenburg mit Palas. Foto: Stadt Klingenberg

BURGLANDSCHAFT
SPESSART UND ODENWALD

Die Burglandschaft in Spessart und Odenwald

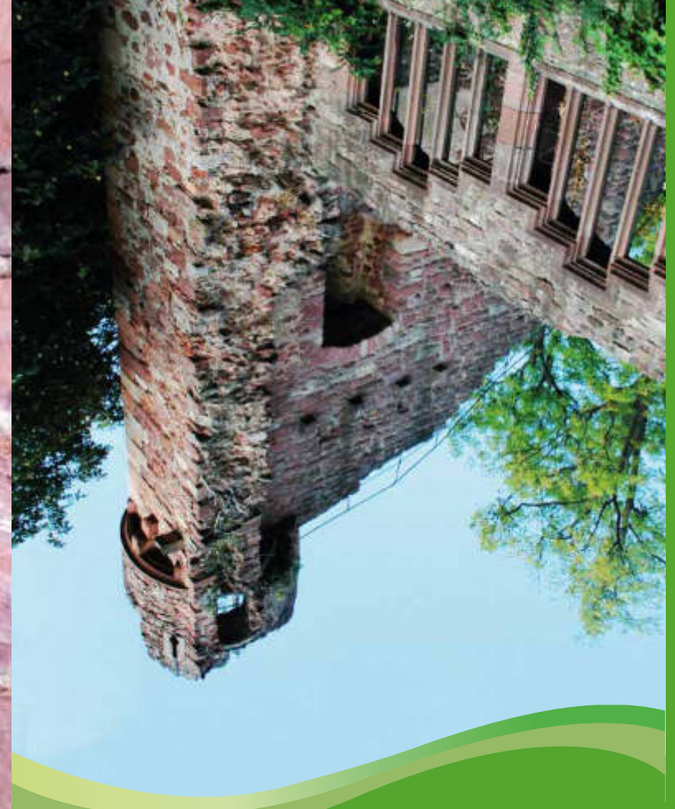


Stand: Herbst 2022

IMPRESSUM
Herausgeber und Kontakt: Burglandschaft e.V.
Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63863 Eschau
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de
1. Aufl. 2022, 6000 Stück

www.burglandschaft.de

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.



Clingenburg
Klingenberg a. Main

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmalen.

Auf Initiative des Archäologischen Spessart-Projekts (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.

Das BIB im historischen Rathaus in Eschau. Foto: Burglandschaft

Das ist die Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das schwarze Gold Klingenbergs

Das Maintal um Klingenberg und auch die angrenzenden Mittelgebirge Spessart und Odenwald sind geologisch vom Buntsandstein geprägt. Man ahnt nicht, dass nur etwa ein Kilometer oberhalb der Stadt am Ende der Seltenbachschlucht eine geologische Besonderheit vorkommt: Ton. Der vermutlich weltweit reinste Ton lagert in einer Grabenstruktur und wurde bis 2011 untertägig abgebaut.

Ein ausgesprießter Stollen im schwarzen Ton auf der 70 m-Sohle. Foto: Burglandschaft

Gewonnen in einem städtischen Tonbergwerk wurde der Ton für Spezialanwendungen herangezogen. Geringe Mengen waren in jedem Bleistift enthalten und diente in den Naturbleistiftminen als Bindemittel. Durch den Tonabbau gelangten Klingenberg und seine Bürgerschaft zu erheblichem Reichtum, da keine Steuern erhoben, vielmehr ein Bürgergeld ausgezahlt werden konnte.

Die Verladerampe des ehemaligen Tonwerks ist heute noch erhalten. Foto: Burglandschaft

Die Geschichte der Clingenburg

In Mainzer Urkunden von 1100 und 1108 wird ein Edelfreier Heinrich von Clingenburg benannt und als Besitz der Ort Röllbach und Güter in Großheubach aufgezählt. Heinrich ist mit einer Vorgängerburg der heutigen Clingenburg in Verbindung zu bringen. Er verstarb offenbar ohne männlichen Erben.

Um sein Erbe bemühte sich das von Heinrich beschenkte mainzische Kloster Disibodenberg und der von 1111 bis 1137 amtierende Mainzer Erzbischof Adalbert I. Ihm gelang es zu einem unbestimmten Zeitpunkt die Clingenburg zu erwerben. Vor 1184 kam die Vorgängerburg der heutigen Clingenburg in die Hand eines Herrengeschlechtes, das einst am staufischen Hof das Reichsschenkenamt ausübte. Es war der Mundschenk von Kaiser Friedrich Barbarossa, Konrad Kolbo, der schließlich in einer Urkunde von 1184 als erster seiner Familie als pincerna de Clingenburc (Schenk von Clingenburg) benannt ist. Seine Nachkommen verlegten den Standort der Burg näher zum Main, an die heute bekannte Lage.

Die einflussreichen Schenken von Clingenberg befanden sich Anfang des 13. Jahrhunderts auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Zu ihrem Herrschaftsbereich gehörten auch die benachbarten Burgen in Collenberg und Stadtprozelten. Ein Urenkel des Clingenberger Stammes waren auch die Schenken von Limpurg, zu denen der berühmte Minnesänger Konrad v. Limpurg gehörte. Unterhalb der neuen Burg entstand die Stadt Klingenberg, die 1276 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Durch Heirat kamen Stadt und Burg an die Herren von Bickenbach, die für fast 250 Jahre in Klingenberg residieren sollten. Mit ihrem Aussterben fiel Klingenberg an die Lehensherrn, das Kurfürstentum Mainz, zurück.

Die Stadtansicht von Klingenberg am Main mit der Clingenburg von Matthäus Merian um 1655 ist stark an eine frühere Darstellung von Daniel Meisner um 1630 angelehnt. In Teilen widerspricht die Zeichnung dem aktuellen Baubefund, zum Beispiel im Bereich des Bergfriedes, der hier entgegen dem Befund mit eckigem Grundriss dargestellt wird. Stich: Matthäus Merian, Topographia Hassiae, 1655.

Die Nutzung der Burg und des Stadtschlosses

Die Burgfestspiele Clingenburg fanden regelmäßig in den vergangenen Jahren in den Sommermonaten statt, können aber aktuell nicht mehr durchgeführt werden. Die stufige Freilichtbühne auf der Burg vor der einzigartigen Kulisse des Burghofes mit Palas wird aber anderweitig rege von Theater- und Musikgruppen genutzt. Es lohnt sich, das Sommerprogramm im Veranstaltungskalender der Touristinformation zu verfolgen (www.klingenberg.de).

Blick auf Klingenberg am Main mit der Kirche St. Pankratius (Vordergrund), der Trinitatiskirche, Stadtschloss und den Stadtteil Trennfurt auf der gegenüberliegenden Mainseite. Foto: Stadt Klingenberg

Das Stadtschloss in der Ortsmitte wurde 1560 durch den kurmainzischen Amtmann Hans Leonhard Kottwitz von Aulenbach erbaut. 1693 wird die Familie von Mairhofen Besitzer des Stadtschlosses, die das Schloss 1892 zugunsten des Oberaulenbacher Schlosses bei Eschau aufgeben. Das Schloss ist heute in Privatbesitz, der Schlosshof wird aber regelmäßig für kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Das Stadtschloss mit Schlosshof. Foto: Stadt Klingenberg

Die vier Burgen-Stadt

Die Clingenburg am Schlossberg gilt als Wahrzeichen der Stadt Klingenberg am Main. Evtl. kennt man noch die Ringwallanlage auf dem höchsten Punkt des Schlossberges, die heute mit einem historistischen Aussichtstum von 1903 ein beliebtes Wanderziel darstellt. Der heute noch nachvollziehbare Wall wird als frühmittelalterlich eingestuft, wenngleich nur wenig wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen.

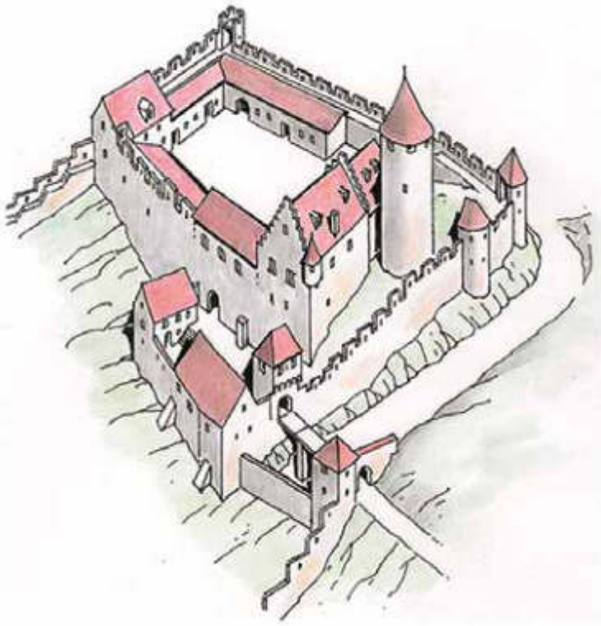
Wertvolle Hinweise liefert die Karte des Paul Pfinzing von 1592, die viele, historisch bedeutsame Informationen beinhaltet. Hier sind in der Seltenbachschlucht und an deren Ende nahe des Tonbergwerkes zwei weitere Burgen verzeichnet, die „Altepurg“ und die „Hainpurg“ (Heuneburg) - beide sind heute nicht mehr existent. Vermutlich fiel die Altepurg dem Tonabbau zum Opfer, die Heuneburg wird unweit in der Seltenbachschlucht lokalisiert. Ob diese auffällige Häufung von Burgen oder burgähnlichen Befestigungen in der Umgebung Klingenbergs mit der Tonlagerstätte in Verbindung stehen, kann nur vermutet werden. Im Odenwald gibt es Belege, dass Burgen im unmittelbaren Umfeld von mittelalterlichen Lagerstätten entstanden, auch wenn der Standort nur bedingt geeignet war.

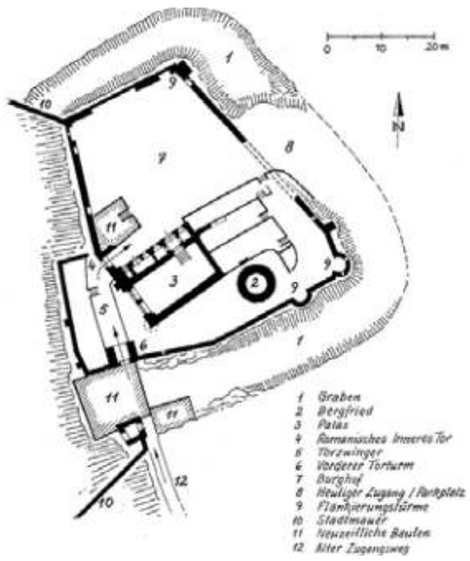
Ausschnitt aus der Karte des Paul Pfinzing von 1592.

Die Baustruktur der Clingenburg

Die Clingenburg liegt auf einem kleinen Bergsporn an der Flanke des Schlossberges und am Talaustritt der Seltenbachschlucht. Der Halsgraben zur Bergseite wird heute als Weg und Parkplatz genutzt und ist am westlichen Ende mit den Gebäuden der Gaststätte überbaut. Ursprünglich war der Graben wesentlich tiefer ausgeprägt und dürfte gleichzeitig als Steinbruch für die Burg gedient haben.
Die Kernburg hat annähernd die Form eines unregelmäßigen Trapezes, dessen Schmalseiten gegen Norden und Süden ausgerichtet sind. Am nordwestlichen und südwestlichen Eckpunkt schließen sich Schenkelmauern der Stadtbefestigung an. Die Ringmauern besitzen eine durchschnittliche Mauerstärke von etwa 1,5 m. Gleichzeitig brach man an der nördlichen Seite die Ringmauer auf, um einen bequemeren Zugang zum Burghof zu ermöglichen.

Ein Rekonstruktionsversuch von C. Full zeigt die Clingenburg in der größten Ausbauphase. Zeichnung: C. Full





Grundriss der Clingenburg. Verändert nach Felix Mader, Die Kunstdenkmäler von Bayern Regierungsbezirk Unterfranken, Bezirksamt Obernburg. Zeichnung C. Full

Der eigentliche Zugang der Burg lag an der Südseite. Eine Brücke bw. Zugbrücke führte über den Graben zum heute noch bestehenden Torturm. Über einen Zwingerbereich gelangte man schließlich zum inneren Tor, das als rundbogiges, staufisches Bauelement aus der ersten Bauphase der Burg stammen dürfte. Auch der runde, sechs Meter breite Bergfried, der an der höchsten Stelle der Kernburg steht und dessen Fundamente heute noch zu sehen sind, gehört in die staufische Burgphase. Besonders auffällig sind die fünfteilig getreppten Fenster an der zum Burghof orientierten Seite des Palas. Heute ebenfalls noch eindrucksvoll erhalten sind die breiten Zinnen der Ringmauer, in die Schlüsselscharten eingelassen sind. Nach dem heutigen Baubefund wurde in einen ersten Rekonstruktionsversuch unternommen, dessen Ergebnis eine sehr stattliche Burganlage darstellt.

Öffnungszeiten und Information

Der Innenhof der Burgruine ist jederzeit kostenfrei zugänglich. Gegebenenfalls ist die Burg bei Veranstaltungen zeitweise gesperrt. Weitere Informationen unter:

Tourist-Information Klingenberg
Wilhelmstraße 12, 63911 Klingenberg a. Main
Telefon: 09372/13360
E-Mail: info@klingenberg.de
www.klingenberg.de

Das Cafe-Restaurant „Burgterrasse Clingenburg“ bietet eine Einkehrmöglichkeit mit einzigartiger Aussicht:

Burgterrasse Clingenburg
Clingenburgstraße 5, 63911 Klingenberg a. Main
Telefon: 09372/2594
E-Mail: info@burgterrasse.de
www.burgterrasse.de

Wegbeschreibung

Die Clingenburg (WGS 84: 49.78264, 9.18465) ist über den Burgweg mit dem Auto erreichbar. Von der Ortsmitte führt eine Treppe bis zur Burg.

Weitere Informationen zur Clingenburg unter: www.burglandschaft.de

Fotos Titelseite: Burglandschaft